

Frauenanteil im Bundestag (Entwicklung)

Zwischen 1949 und 1982 blieb der Frauenanteil im Bundestag relativ konstant und stets unter zehn Prozent. Der Einzug der Grünen in den Bundestag nach der Bundestagswahl 1983 initiierte nach mehr als 30 Jahren eine Veränderung, die zu 20 Jahren Fortschritt führte.

Erst die Einführung von Frauenquoten bei einzelnen Parteien führte zu einer spürbaren Erhöhung des Frauenanteils im Bundestag:

- □ Vor der Bundestagswahl 1987 beschlossen die Grünen die Mindestparität für alle grünen Gremien und Wahllisten, damals ein Novum.¹ Als direkte Konsequenz sprang der Frauenanteil im Bundestag um 5,6 Prozentpunkte in die Höhe auf 15,4 Prozent.
- Vor der Bundestagswahl 1990 führte die SPD eine 33-Prozent-Quote und die PDS (später Die Linke) eine „50-prozentige Mindestquotierung“ ein.² Als Folge davon stieg der Frauenanteil um mehr als fünf Prozentpunkte auf 20,5 Prozent.
- Vor der Bundestagswahl 1994 erhöhte die SPD ihre „Geschlechterquote“ auf 40 Prozent.³ Daraufhin stieg der Frauenanteil im Bundestag um weitere 5,7 Prozentpunkte auf 26,2 Prozent.
- Vor der Bundestagswahl 1998 führte die CDU ein Frauenquorum (eine abgeschwächte Form der Frauenquote) von einem Drittel ein. Dadurch stieg der Frauenanteil im Bundestag noch einmal sprunghaft an und erreichte 30,9 Prozent.
- ⁴ Seit 2002 stagniert der Frauenanteil im Bundestag. Die Bundestagswahl 2017 führte sogar zu einem starken Rückgang
-

